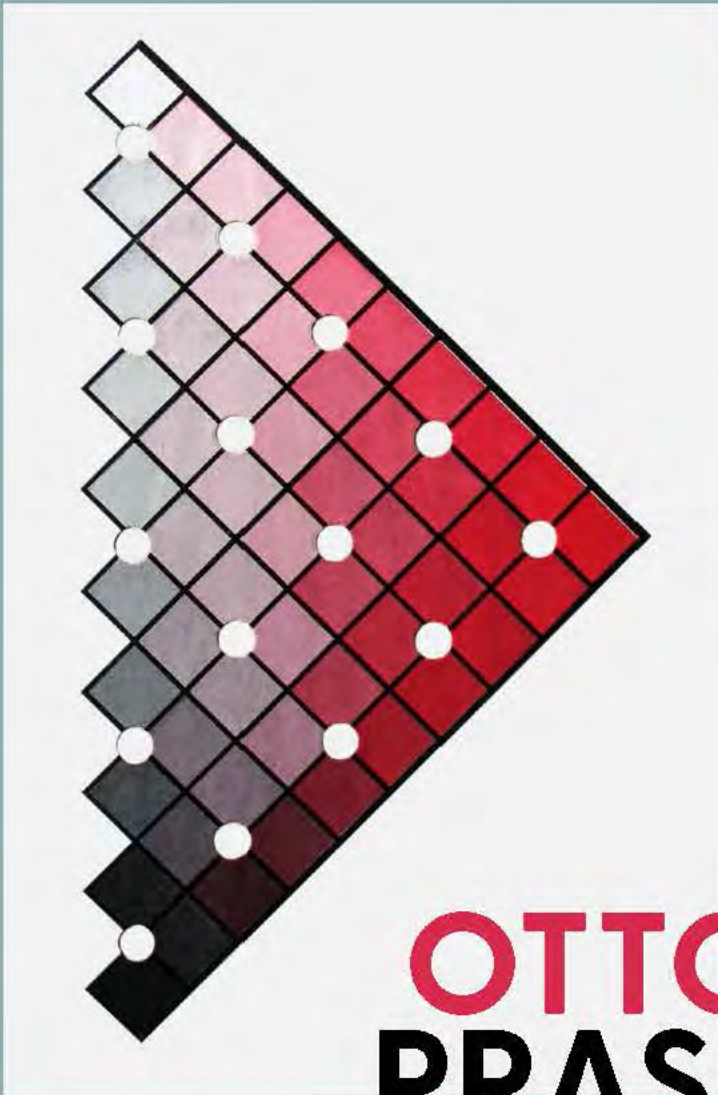


ECKHARD BENDIN



OTTO
PRASE

1874-1956

PIONIER DER FARBSYSTEMATIK

Vorwort

Der 150. Geburtstag von Otto Prase – eines heute fast vergessenen Handwerksmeisters der Lukasgilde der Maler und Lackierer – erschien als willkommener Anlass, in einer Hommage das außergewöhnliche Wirken jenes Pioniers der Farbsystematik zu würdigen.

Auch wenn dieses Büchlein hierfür an Umfang und Ausstattung eher bescheiden daherkommt, möchte es dazu beitragen, das Leben und Werk des begabten Autodidakten etwas aus dem Schatten hervortreten und nicht weiter der Vergessenheit anheimfallen zu lassen. Man kann Otto Prases Leistungen – zeitweise an der Seite des angesehenen Farbkartenherstellers Paul Baumann – heute aus historischer Perspektive neu bewerten und durchaus in eine Reihe stellen mit denen namhafterer Wegbereiter der Systematik der Farben wie Albert Henry Munsell oder Wilhelm Ostwald. Ein besonderes Anliegen sah der Herausgeber darin, Prases Leistungen im Spiegel seiner nachgelassenen «Lebenserinnerungen» – eingeordnet in den Strom und die Nöte seiner Zeit – transparent und verständlich zu machen (Pos. I.2 bis I.4).

Für die hilfreiche Bereitstellung von Informationen gilt mein besonderer Dank den Nachkommen von Otto Prase und Paul Baumann, namentlich Dorothea (†), Magdalena (†), Frank und Tilo Prase, sowie Ururenkel Björn Prase, ebenso Hansuwe Baumann, einem der Enkel von Paul Baumann, mit dem mich über Jahrzehnte freundschaftlicher Austausch verbindet. Für Unterstützungen dankbar bin ich auch dem Kreisarchiv Aue-Schwarzenberg und dem Stadtarchiv Lößnitz, ebenso Herrn Frieder Heinz, ehem. Geschäftsführer der PGH Farbe und Raum Aue, und Herrn Reinhard Sander, Inhaber der Fa. Farben-Schröder in Ilmenau. Für manche Anregung und hilfreiche Arbeiten danke ich insbesondere auch meinem langjährigen «Farbenfreund» Andreas Schwarz.

Dass dieses Buch nun seinen Weg finden kann, verdanke ich auch dem Entgegenkommen des Verlegers Bodo von Hodenberg, der Gestaltung durch Christin Albert und dem Lektorat von Karolin Leyendecker.

Eckhard Bendin

Inhalt

Vorwort

TEIL I

Die «Lebenserinnerungen» von Otto Prase

I.1 «Aus den Lebenserinnerungen eines alten Malermeisters».

Unveröffentlichtes Fragment von Otto Prase, undatiert 9

I.2 Anmerkungen mit Bildergänzungen des Herausgebers 31

I.3 Nachwort des Herausgebers 46

I.4 Kurzbiografie 56

TEIL II

Dokumentation zum Werk von Otto Prase

II.1 Bibliografie zum Werk von Otto Prase 61

II.2 Otto Prases Systementwicklungen (Bildhinweise) 64

– Baumanns Neue Farbtonkarte-System Prase

– Dreifarbenplan, Tausendteiliger Würfel, Farbmeßtafeln

– Farbenatlas II mit Farbfächer und Farbkörperschnitten

– Experimentalstudien

II.3 Parallel- und Weiterentwicklungen (Bildhinweise) 70

Ostwald 1917, Becke 1923, Blecher 1932/43,

Hickethier/Rösch 1943/52/63/72, Müller 1951,

Adam 1974, Eusemann 1975/82/85/95, Zeugner 1989

II.4 Bibliografie zur Prase-Rezeption 76

Bildnachweis 80

Impressum 80

TEIL I

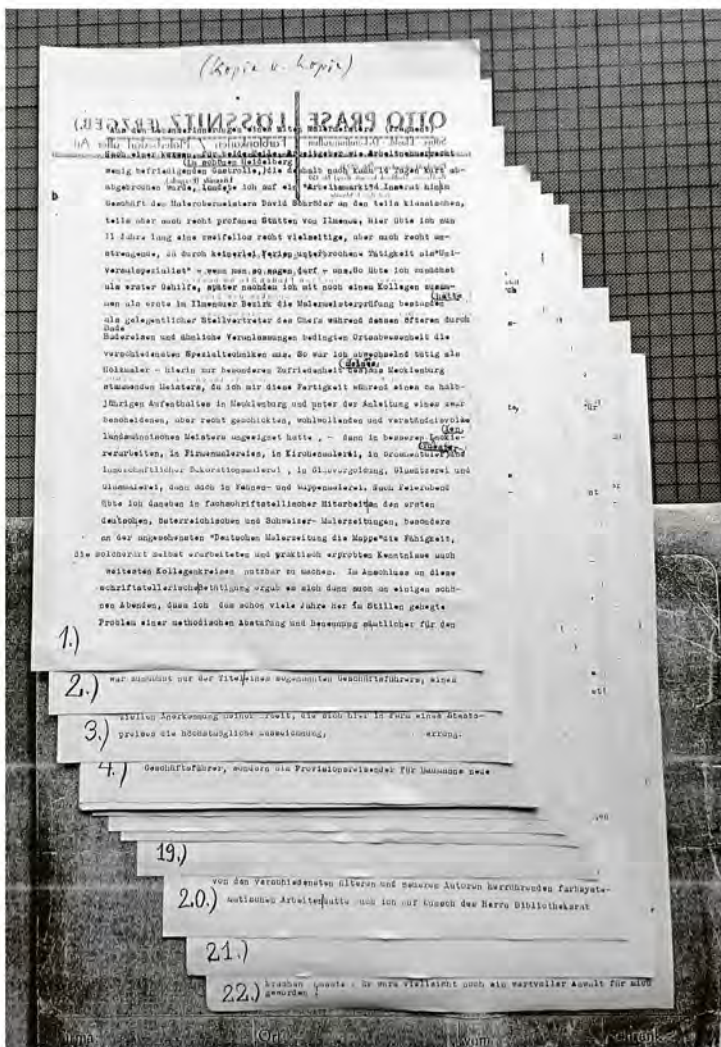
Die «Lebenserinnerungen» von Otto Prase

Aus den Lebenserinnerungen eines alten Malermeisters.

Unveröffentlichtes Fragment von Otto Prase, undatiert.

*Mit Anmerkungen, Bildergänzungen und einem Nachwort
des Herausgebers*





(Kopie v. Kopie)

OTTO PRASE

- 1.)
- 2.)
- 3.)
- 4.)
- 19.)
- 20.)
- 21.)
- 22.)

Vorbemerkung des Herausgebers:

Diese 22 maschinengeschriebenen Seiten schrieb Otto Prase vermutlich 1954 nieder – also zwei Jahre vor seinem Tod – und kennzeichnete sie als «Fragment». Sie blieben bisher unveröffentlicht und sind uns heute ein beeindruckendes persönliches Zeugnis des unermüdlischen Wirkens eines begabten Praktikers an seiner Lebensaufgabe, der gewerblichen Praxis von Malern und Grafikern systematische Grundlagen an die Hand zu geben.

I.1 Aus den Lebenserinnerungen eines alten Malermeisters. (Fragment; Originalabschrift in damaliger Rechtschreibung)

Nach einer kurzen, für beide Teile – Arbeitgeber wie Arbeitnehmer – wenig befriedigenden Gastrolle im schönen Heidelberg, die deshalb nach kaum 14 Tagen kurz abgebrochen wurde, landete ich auf ein Arbeitsmarkt-Inserat hin im Geschäft des Maleroberteister David Schröder¹ an den teils klassischen, teils aber auch recht profanen Stätten von Ilmenau. Hier übte ich nun 11 Jahre lang eine zweifellos recht vielseitige, aber auch recht anstrengende, da durch keinerlei Ferien unterbrochene Tätigkeit als „Universalspezialist“ – wenn man so sagen darf – aus.

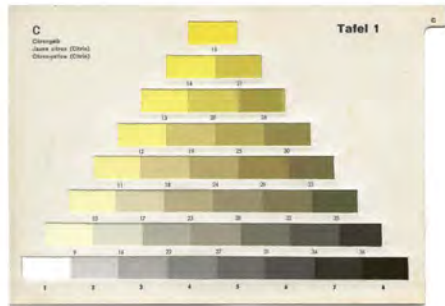
So übte ich zunächst als erster Gehilfe, später nachdem ich mit noch einem Kollegen zusammen als erste im Ilmenauer Bezirk die Malermeisterprüfung bestanden hatte als gelegentlicher Stellvertreter des Chefs während dessen öfteren durch Badereisen und ähnlichen Veranlassungen bedingten Ortsabwesenheit die verschiedensten Spezialtechniken aus. So war ich abwechselnd tätig als Holzmaler – hierin zur besonderen Zufriedenheit meines aus Mecklenburg stammenden Meisters, da ich mir diese Fertigkeit während eines ca. halbjährigen Aufenthaltes in Mecklenburg und unter Anleitung eines zwar bescheidenen, aber recht geschickten wohlwollenden und verständnisvollen landsmännischen Meisters angeeignet hatte – dann in besseren Lackiererarbeiten, in Firmenmalereien, in Kirchenmalerei, in ornamentaler Theater- und landschaftlicher Dekorationsmalerei, in Glasvergoldung, Glasätzung und Glasmalerei, dann auch in Fahnen- und Wappenmalerei.

Nach Feierabend übte ich daneben in fachschriftstellerischer Mitarbeit an den ersten deutschen, österreichischen und Schweizer Malerzeitungen, besonders an der angesehensten „Deutschen Malerzeitung die Mappe“² die Fähigkeit, die solcherart selbst erarbeiteten und praktisch erprobten Kenntnisse auch weitesten Kollegenkreisen nutzbar zu machen.

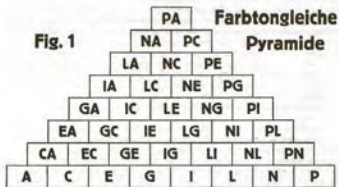
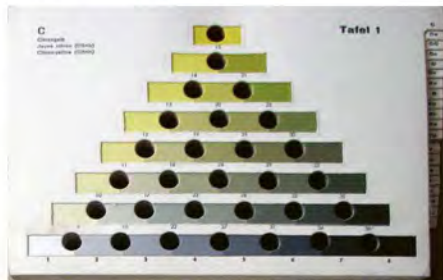
Im Anschluss an die schriftstellerische Betätigung ergab es sich dann auch an einigen schönen Abenden, dass ich das schon viele Jahre her im Stillen gehegte Problem einer methodischen Abstufung und Benennung sämtlicher für den gewerblichen Maler von Wichtigkeit

Prase 1922/23

Neuer Farbatlas > 24 Pyramiden > Fächer > Durchschnitt



Gelochte Ausgabe für Philatelie

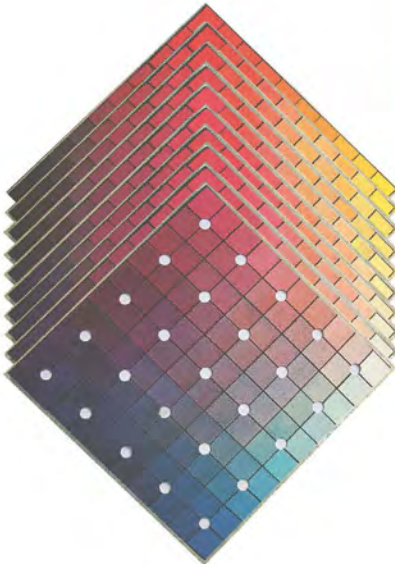


Prase 1917 > 1925 > 1945
 Dreifarbenplan > Tausendteiliger Würfel

Der tausendteilige Farbewürfel
 Farbtafel I mit Farbplanen in den 1000 bis 0999
 Sechzehn Reihen mit gleichem Rasterplan Einheitsplan
 Vierzigste Reihe mit gleichem Rasterplan Einheitsplan

000	001	002	003	004	005	006	007	008	009
010	011	012	013	014	015	016	017	018	019
020	021	022	023	024	025	026	027	028	029
030	031	032	033	034	035	036	037	038	039
040	041	042	043	044	045	046	047	048	049
050	051	052	053	054	055	056	057	058	059
060	061	062	063	064	065	066	067	068	069
070	071	072	073	074	075	076	077	078	079
080	081	082	083	084	085	086	087	088	089
090	091	092	093	094	095	096	097	098	099

Anzahl der im Handbuche (mit Platten) für Hand- und Flug-gebrauch

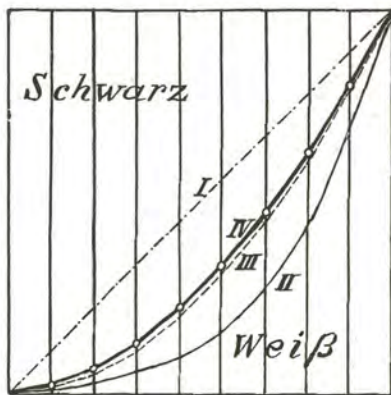


oben: Tafel 1: Notationen 000-099
 (Gelb = 0)
 links: Montage zum Würfel (Bendin 2024)
 unten: Reihe der 10 Original-Tafeln (000-999)



Prase 1922 > 1946 > 1952

Farbkreisel > Trigonalreihe > Unifaka > 36 Farbmeßtafeln



Figur 1
Kurven der optischen Mischung verschiedener Schwarz-Weiß-Reihen:

- Linie I frei nach Brücke
- Linie II frei nach Ostwald
- Linie III frei nach Munsell
- Linie IV nach Prase



Übersicht über Schwarz-Helligkeit einer unvollständigen Farbkreiselmischung.
Durch Kräftigen oder Erweichen des Schabers.
Als letzte Farbe eingetragene Zustände der Helligkeit, bei einer Hauptfarbe.



A 10 W 10 X	CA 10 W 10 X	EA 10 W 10 X	GA 10 W 10 X	IA 10 W 10 X	LA 10 W 10 X	NA 10 W 10 X	PA 10 W 10 X	RA 10 W 10 X	TA 10 W 10 X
B 10 W 10 X	CB 10 W 10 X	EB 10 W 10 X	GB 10 W 10 X	IB 10 W 10 X	LB 10 W 10 X	NB 10 W 10 X	PB 10 W 10 X	RB 10 W 10 X	TB 10 W 10 X
C 10 W 10 X	CC 10 W 10 X	EC 10 W 10 X	GC 10 W 10 X	IC 10 W 10 X	LC 10 W 10 X	NC 10 W 10 X	PC 10 W 10 X	RC 10 W 10 X	TC 10 W 10 X
D 10 W 10 X	CD 10 W 10 X	ED 10 W 10 X	GD 10 W 10 X	ID 10 W 10 X	LD 10 W 10 X	ND 10 W 10 X	PD 10 W 10 X	RD 10 W 10 X	TD 10 W 10 X
E 10 W 10 X	CE 10 W 10 X	EE 10 W 10 X	GE 10 W 10 X	IE 10 W 10 X	LE 10 W 10 X	NE 10 W 10 X	PE 10 W 10 X	RE 10 W 10 X	TE 10 W 10 X
F 10 W 10 X	CF 10 W 10 X	EF 10 W 10 X	GF 10 W 10 X	IF 10 W 10 X	LF 10 W 10 X	NF 10 W 10 X	PF 10 W 10 X	RF 10 W 10 X	TF 10 W 10 X
G 10 W 10 X	CG 10 W 10 X	EG 10 W 10 X	GG 10 W 10 X	IG 10 W 10 X	LG 10 W 10 X	NG 10 W 10 X	PG 10 W 10 X	RG 10 W 10 X	TG 10 W 10 X
H 10 W 10 X	CH 10 W 10 X	EH 10 W 10 X	GH 10 W 10 X	IH 10 W 10 X	LH 10 W 10 X	NH 10 W 10 X	PH 10 W 10 X	RH 10 W 10 X	TH 10 W 10 X
I 10 W 10 X	CI 10 W 10 X	EI 10 W 10 X	GI 10 W 10 X	II 10 W 10 X	LI 10 W 10 X	NI 10 W 10 X	PI 10 W 10 X	RI 10 W 10 X	TI 10 W 10 X
J 10 W 10 X	CJ 10 W 10 X	EJ 10 W 10 X	GJ 10 W 10 X	IJ 10 W 10 X	LJ 10 W 10 X	NJ 10 W 10 X	PJ 10 W 10 X	RJ 10 W 10 X	TJ 10 W 10 X
K 10 W 10 X	CK 10 W 10 X	EK 10 W 10 X	GK 10 W 10 X	IK 10 W 10 X	LK 10 W 10 X	NK 10 W 10 X	PK 10 W 10 X	RK 10 W 10 X	TK 10 W 10 X
L 10 W 10 X	CL 10 W 10 X	EL 10 W 10 X	GL 10 W 10 X	IL 10 W 10 X	LL 10 W 10 X	NL 10 W 10 X	PL 10 W 10 X	RL 10 W 10 X	TL 10 W 10 X
M 10 W 10 X	CM 10 W 10 X	EM 10 W 10 X	GM 10 W 10 X	IM 10 W 10 X	LM 10 W 10 X	NM 10 W 10 X	PM 10 W 10 X	RM 10 W 10 X	TM 10 W 10 X
N 10 W 10 X	CN 10 W 10 X	EN 10 W 10 X	GN 10 W 10 X	IN 10 W 10 X	LN 10 W 10 X	NN 10 W 10 X	PN 10 W 10 X	RN 10 W 10 X	TN 10 W 10 X
O 10 W 10 X	CO 10 W 10 X	EO 10 W 10 X	GO 10 W 10 X	IO 10 W 10 X	LO 10 W 10 X	NO 10 W 10 X	PO 10 W 10 X	RO 10 W 10 X	TO 10 W 10 X
P 10 W 10 X	CP 10 W 10 X	EP 10 W 10 X	GP 10 W 10 X	IP 10 W 10 X	LP 10 W 10 X	NP 10 W 10 X	PP 10 W 10 X	RP 10 W 10 X	TP 10 W 10 X
Q 10 W 10 X	CQ 10 W 10 X	EQ 10 W 10 X	GQ 10 W 10 X	IQ 10 W 10 X	LQ 10 W 10 X	NQ 10 W 10 X	PQ 10 W 10 X	RQ 10 W 10 X	TQ 10 W 10 X
R 10 W 10 X	CR 10 W 10 X	ER 10 W 10 X	GR 10 W 10 X	IR 10 W 10 X	LR 10 W 10 X	NR 10 W 10 X	PR 10 W 10 X	RR 10 W 10 X	TR 10 W 10 X
S 10 W 10 X	CS 10 W 10 X	ES 10 W 10 X	GS 10 W 10 X	IS 10 W 10 X	LS 10 W 10 X	NS 10 W 10 X	PS 10 W 10 X	RS 10 W 10 X	TS 10 W 10 X
T 10 W 10 X	CT 10 W 10 X	ET 10 W 10 X	GT 10 W 10 X	IT 10 W 10 X	LT 10 W 10 X	NT 10 W 10 X	PT 10 W 10 X	RT 10 W 10 X	TT 10 W 10 X

Figur 5
Übersicht über Abbindefolge einer Farbkreiselmischung
mit ungedrehter Kreistreife



Bibliografie zum Werk von Otto Prase

Chronologische Zusammenstellung unter Bezug auf Otto Prases Literaturnachweis in der textlichen Ergänzung der «Experimentalstudien zur Farbenlehre. Dritter Teil: UNIFAKKA», Selbstverlag Otto Prase, Lößnitz 1946, S. 32–36

- [1] Farbenskalen und Farbenbezeichnung. Vorschläge zu einer einheitlichen Benennung sämtlicher Farbtöne. In: «Die Mappe», Bd. 30 (1910), H. 19–21 (*Anm. d. Hg. Prase weist in seinem Literaturnachweis von 1946 darauf hin, dass in diesem Aufsatz zum ersten Mal bereits sechs Jahre vor Ostwald ähnlich formulierten Prinzipien auf die grundlegende Wichtigkeit der Zusammensetzung jedes Farbtones aus den drei optischen Elementen – reiner Farbe, Schwarz und Weiß – hingewiesen wurde.*)
- [2] Die Farbtöne, ihre Abstufung und Benennung. In: Malerzeitung 32. Jahrg. (1911) Nr. 33 u. 34, Verlag Jüstel u. Göttel, Leipzig
- [3] Die Nuancenbezeichnung der Körperfarben. In: Farbenzeitung 17. Jahrg. (1912) Heft 45, Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin
- [4] Baumanns Neue Farbtonkarte-System Prase. Übersichtskarte in Taschenformat, zugleich Farbenmaßstab. Farbenlexikon und Mischtablelle, 1359 handgestrichene Töne. 1. Aufl. 1912, 2. Aufl. 1928, textlich verbessert, nebst 12 Bronzefarbtönen, weitere Aufl. 1930–1946. Verlag Paul Baumann (Sa.)
- [5] Baumanns Neue Farbtonkarte-System Prase. Farbenblocks I, II und III mit den gleichen 1359 handgestrichenen Farbtönen auf Einzelblättern, 1. Aufl. 1912, 2. Aufl. 1914, weitere Aufl. seit 1928 mit rückseitig aufgedruckter prozentualer Angabe d. gebrauchten Mischfarben. Verlag Paul Baumann, Aue (Sa.)
- [6] Chromograph. Vorrichtung zur mechanischen Variation (Transposition) gegebener Farbharmonien. Verlag Paul Baumann, Aue (Sa.) 1912
- [7] 24 vollständig durchgeführte Farbtreppe (farbtongleiche Gruppen) als Ausstellungstableau für die Internationale Baufachausstellung in Leipzig 1913 ausgeführt, u. a. auf der Ausstellung des Deutschen Werkbundes 1914 in Köln ausgestellt
- [8] Über Abstufung und Benennung der Farbtöne. In: Farbenzeitung 25. Jahrg. (1920) Heft 20 u. 39, Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin (*Anm. v. O. P.: Hier wurden erstmals die aus zeichnerischen Kurven abgeleiteten Helligkeitsreihen nach ihren Berechnungsmethoden für optische und körperliche Mischung, die z. T. schon 1911 bei der Ausarbeitung der Baumann-Praseschen Farbkarten zur Anwendung gekommen waren, öffentlich eingehend dargelegt.*)
- [9] Harmoniezeiger und Vergleichsschema gegenüber den Ostwald'schen Farbnormen, 1. Aufl. 1920 und 2. Aufl. 1923, zunächst im Eigenverlag Otto Prase, dann weitere Aufl. bis 1945 im Verlag Paul Baumann, Aue
- [10] Ostwalds Farbenlehre und ihr Verhältnis zur gewerblichen Malerei. In: Malerzeitung, 42. Jahrg. (1921) Nr. 15, 16, 18, 20, 21 u. 28, Verlag Jüstel u. Göttel, Leipzig
- [11] Der Farbkreis und seine Verwendung zur optischen Farbmischung. In: Malerzeitung, 43. Jahrg. (1922) Nr. 10 u. 11, Verlag Jüstel u. Göttel, Leipzig

Manches Manuskript braucht Jahrzehnte, bevor es gedruckt wird und ein Schlaglicht wirft auf beachtliche Pionierleistungen.

So erging es auch den „Lebenserinnerungen eines alten Malermeisters“ von Otto Prase, eines zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Thüringen und Sachsen wirkenden Malermeisters und Farbsystematikers.

Dessen biografische Reflexionen – kurz vor seinem Tod fragmentarisch verfasst – vermitteln nicht nur ein Psychogramm des damals 80-jährigen, außergewöhnlich begabten Handwerkers, sondern führen uns mit seinem innovativen Ringen im historischen Geflecht der Protagonisten seiner Zeit auch ein bewegtes Kapitel Zeitgeschichte vor Augen.

Prases Pionierleistungen in der Geschichte der Farbsystematik treten mehr und mehr zutage und dank Eckhard Bendins vorliegender Dokumentation auch aus dem Schatten seiner wesentlich bekannteren Zeitgenossen Wilhelm Ostwald und Paul Baumann.

ISBN 978-3-96849-133-2



**FAVORITEN
PRESSE**